

Sechsendachtzigster Jahresbericht der Stiftung Pro Augusta Raurica : 1. Januar bis 31. Dezember 2021

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahresberichte aus Augst und Kaiseraugst**

Band (Jahr): **43 (2022)**

PDF erstellt am: **16.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Sechsendachtzigster Jahresbericht der Stiftung Pro Augusta Raurica

1. Januar bis 31. Dezember 2021

Christoph Schneider

Zusammenfassung

Im Stiftungsrat der Stiftung Pro Augusta Raurica waren im Berichtsjahr vier Mutationen zu verzeichnen. Die langjährigen Stiftungsratsmitglieder wurden gebührend verdankt. Der Stiftungsrat organisierte zwei Anlässe und agierte pandemiebedingt zuerst auf dem Zirkularweg und dann in zwei Sitzungen. Im Zentrum stand dabei die Neuorganisation

der stiftungsrätlichen Tätigkeiten, die auf sieben thematische Gremien aufgeteilt wurden: Finanzen und Vermögensverwaltung, Liegenschaften, Prüfung wissenschaftlicher Projektgesuche, Kommunikation und Gönnerbetreuung, Entwicklung des Stiftungsrats, Tierpark und Museumsprojekt.

Jahresbericht

Auf Ende 2020 sind mit Hansjörg Reinau, Annemarie Kaufmann-Heinimann und Ernst Frey drei langjährige Mitglieder des Stiftungsrats zurückgetreten.

Hansjörg Reinau amtierte rund 33 Jahre als Präsident. Unter seiner Ägide übernahm die Stiftung 1992 die Trägerschaft für den damals neu eröffneten «Römischen Haustierpark Augusta Raurica», wurden 1999 der Jahresbericht samt Jahresrechnung von der «Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde» in die «Jahresberichte aus Augst und Kaiseraugst» überführt und – zum ersten Mal seit der Gründung der Stiftung 1935 – 2001 die Statuten und Reglemente an die neue Zeit angepasst: Aus den Kontribuenten wurden Gönnerinnen und Gönner, zu denen seit 2015 auch die Familiengönnerschaften gehören.

2005 konnte Hansjörg Reinau die Feierlichkeiten zum fünfzigjährigen Bestehen des zum Besitz der Stiftung gehörenden Römerhauses begehen, 2010 den 75. Geburtstag der Stiftung. In der Öffentlichkeit engagierte sich Hansjörg Reinau im Namen der Stiftung für das Projekt «Salina Raurica», wiewohl er sich davon noch mehr positive Auswirkungen für die Römerstadt gewünscht hatte (2006), sowie im Abstimmungskampf für das Sammlungszentrum Augusta Raurica (2013), das nach Fertigstellung der ersten Bauetappe im Mai 2021 vom Team der Römerstadt bezogen werden konnte.

Das grosse Anliegen des Präsidenten war der angestrebte Neubau des Museums: In den vergangenen zwei Jahrzehnten wurde Kontakt zu Gemeinden, Kantonen, zur Eidgenossenschaft und zu interessierten Privaten aufgenommen und anhand einer Projektstudie aufgezeigt, wie die in den Depots schlummernden Objekte der Öffentlichkeit präsentiert werden können. Dieses Vorhaben gilt es weiter zu verfolgen.

Annemarie Kaufmann-Heinimann trat ebenfalls 1987 dem Stiftungsrat bei, zuerst als Beisitzerin und Vertreterin der Historischen und Antiquarischen Gesellschaft zu Basel, dann amtierte sie nach dem Rücktritt von Ludwig Berger 2002 während 18 Jahren als Vizepräsidentin. Ihr besonderes Engagement galt der Geschichte der Stiftung und ihrer Gönnerschaft, die sie in einigen Jahresberichten vorstellte; sie engagierte sich an den Römerfesten am PAR-Stand, wo sie den einen oder die andere zur Mitgliedschaft in unserer Stiftung anregen konnte, und beim Projekt des neuen Museums, in dem auch die von ihr wissenschaftlich ausgewerteten Bronze- und Silberkostbarkeiten einen adäquaten Platz einnehmen könnten. An diesen Erkenntnissen rund um Augusta Raurica liess Annemarie Kaufmann-Heinimann die Gönnerinnen und Gönner der Stiftung in den vergangenen Jahren immer wieder teilhaben.

2001 trat dem Stiftungsrat mit Ernst Frey ein guter Nachbar der Römerstadt bei, auf dessen Werkhofgelände drei Jahre zuvor ein Badehaus samt spektakulärem Brunnenhaus entdeckt, ausgegraben und für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht worden war. Ernst Freys Engagement war nicht nur bei den Alltagsgeschäften spürbar, sondern auch, wenn es um die Sache selbst, um das römerzeitliche Leben in Augusta Raurica ging. So fungierte er 2006 als Mitinitiator des Sammelbands «Fisch und Fischer in zwei Jahrtausenden» (Forschungen in Augst 39), in dem ausgehend von den Fischknochenfunden von Augst und Kaiseraugst «Eine fischereiwirtschaftliche Zeitreise durch die Nordwestschweiz» – so der Untertitel – präsentiert wird.

Der Stiftungsrat dankt den drei zurückgetretenen Mitgliedern für ihr langjähriges Wirken herzlich.

Im Berichtsjahr selbst war eine weitere Mutation zu verzeichnen: Anstelle von Ralph Wächter, dem an dieser Stelle

für seine Mitarbeit ebenfalls herzlich gedankt sei, vertritt neu Markus Kindler die Gemeinde Augst. Damit setzt sich der Stiftungsrat folgendermassen zusammen: Christoph Schneider (Präsident), Ilse Rollé Ditzler (Vizepräsidentin und Vertreterin der Historischen und Antiquarischen Gesellschaft zu Basel), Martin Wepfer (Kassier), Renate Lakatos (Geschäftsführerin), Ueli Dill (Beisitzer und Vertreter der Historischen und Antiquarischen Gesellschaft zu Basel), Markus Kindler (Beisitzer), Thomas Kirchhofer (Beisitzer), Andreas Külling (Beisitzer), Debora Schmid und Dani Suter (beide Vertreter:innen der Römerstadt Augusta Raurica).

Pandemiebedingt agierte der Stiftungsrat im Berichtsjahr anfänglich auf dem Zirkulationsweg. So wurde am 27. April der Gesamstiftungsrat in der oben geschilderten Zusammensetzung bestätigt. Die pandemiefreie Zeit im Sommerhalbjahr nutzte der Rat für zwei Sitzungen am 9. Juni und am 22. September. Im Zentrum stand die Organisation der stiftungsrätlichen Tätigkeiten. Neu werden die Geschäfte für die Stiftungsratssitzungen von den Ratsmitgliedern in sieben Gremien vorbereitet, die sich um die Themen Finanzen und Vermögensverwaltung, Liegenschaften, Prüfung wissenschaftlicher Projektgesuche, Kommunikation und Gönnerbetreuung, Entwicklung des Stiftungsrats, Tierpark und Museumsprojekt kümmern.

Das Sommerhalbjahr wurde auch genutzt, um den Gönnerinnen und Gönnern endlich wieder Einblicke in die Aktivitäten der Römerstadt zu geben. Am 29. Mai trafen wir uns in rekordverdächtiger Anzahl zur Sonderausstellung «Unter der Lupe». Barbara Pfäffli (Kuratorin der Ausstellung) und Michael Baumann (Hauptautor der wissenschaftlichen Publikation) präsentierten Ergebnisse der Forschungen über den 2016 an der Hauptstrasse von Augst entdeckten spätantiken Bleisarg.

Am 18. September lud unser Stiftungsratsmitglied Dani Suter die Gönnergemeinde in das neu erstellte Sammlungs-zentrum Augusta Raurica an der Schwarzackerstrasse 2 in Augst ein. Der stolze Hausherr und seine Mitarbeitenden zeigten ihre Arbeitsplätze und gaben einen Einblick in die aktuellen Tätigkeiten. Den Abschluss bildete bei spätsommerlichem Wetter der traditionelle Apéro, diesmal im römischen Haustierpark in unmittelbarer Nachbarschaft zum Sammlungs-zentrum.

Das dritte Highlight der Veranstaltungen für die Gönnerschaft, der Herbstvortrag, musste wegen der sich verschlechternden Pandemiesituation leider auf das kommende Jahr verschoben werden.



Am 18. September 2021 kamen die Mitglieder der Stiftung in den exklusiven Genuss einer Führung durch das neue Sammlungs-zentrum Augusta Raurica. Dabei konnten die Arbeitsplätze, Werkstätten, Archive und die Bibliothek besichtigt werden. Im Anschluss gab es den allseits beliebten Apéro im römischen Haustierpark. Fotos Renate Lakatos.